

Die Geheime Weltmacht

Es ist nicht wirklich neu: Das Volk ist in sogenannten Friedenszeiten eine träge Masse.

Wenn große Sportereignisse stattfinden, ist es völlig abgelenkt vom politischen Geschehen. Nur deshalb können die Handlanger des ganz großen Kapitals ihre menschenfeindlichen Ziele durchdrücken. Brot und Spiele, wußten die Herrscher schon im alten Rom, macht es möglich, über das Volk hinweg zu tun, was den Reichen behagt.

Und weil es so ist, muß man es immer und immer wieder mit Artikeln, Büchern und Videos darauf hinweisen, dass der Globalismus ihre persönlichen Rechte und Freiheiten bedroht.

Ich gebe zu, es ist ermüdend, gegen die Gleichgültigkeit und die Verweigerung von Informationen anzugehen, aber man darf nicht locker lassen, besonders wenn man eigene Kinder hat.

Deren Freiheit in der Zukunft muß jetzt gesichert werden durch die Abwehr der Globalisten. Wer jetzt nicht handelt, macht sich an dem Unglück der kommenden Generationen schuldig.

Quelle: Historisches Archiv 2022 Die Geheime Weltmacht by Conrad C. Stein,
<https://archive.org/details/2022DieGeheimeWeltmacht/page/n1/mode/2up>

Über all die Diskussionen von allen Wissenschaftlern, wie das Virus sich entwickelt, ob die Impfung hilft oder schadet, wird der 3000 Jahre alte Plan der Rabbis aus der Tora vergessen.

Alle Gojim-Völker sollen unterworfen und vernichtet werden. Aber die Gojim-Völker wissen nicht mehr, dass sie Gojim sind, dass ihnen ein gnadenloser Feind gegenübersteht, der ihre Ausrottung anstrebt.

Wenn ihnen der Talmud zu mühsam ist, dann lesen sie wenigstens die Protokolle der Weisen von Zion. Das sind rund 80 Seiten, in denen die Ziele der Weisen (learned elders) verkündet werden.

§ „Unsere Rasse ist die Herrenrasse. Wir sind heilige Götter auf diesem Planeten. Wir sind so weit entfernt von den minderwertigen Rassen, wie sie von Insekten sind. (...) Andere Rassen werden als menschliche Exkremete betrachtet. Unser Schicksal ist es, die Herrschaft über die minderwertigen Rassen zu übernehmen. Unser irdisches Reich wird von unseren Führern mit einem Stab aus Eisen regiert werden. Die Massen werden unsere Füße lecken und uns als Sklaven dienen!“ – Israels Ministerpräsident Menachem Begin in einer Rede vor der Knesset. Amnon Kapeliouk, “Begin and the Beasts”, New Statesman, 25. Juni 1982 -.

§ Mark Twain (Samuel Langhorne Clemens): "Zensur bedeutet, einem Mann zu sagen, daß er kein Steak haben darf, nur weil ein Kleinkind es nicht kauen kann."

§ Tacitus (ca. 55-ca. 120 n.Chr.), römischer Geschichtsschreiber: "In den verdorbensten Staaten gibt es die meisten Gesetze."

§ John Swinton: (1829-1901) ehemaliger Herausgeber der New York Times: „Es gibt zu dieser Zeit in der Weltgeschichte in Amerika keine solche Sache wie eine unabhängige Presse. Sie wissen das und ich weiß es. Es gibt nicht einen von Ihnen, der es wagt, seine ehrliche Meinung zu schreiben,

und wenn Sie es würden, wissen Sie im voraus, daß sie nie im Druck erscheinen würde. Ich werde wöchentlich dafür bezahlt, um meine ehrliche Ansicht aus der Zeitung, mit der ich verbunden bin, herauszuhalten. Andere von Ihnen erhalten ähnliche Vergütungen für ähnliche Dinge und jeder von Ihnen, der närrisch genug wäre, ehrliche Meinungen zu schreiben, würde sich auf der Straße wiederfinden um sich nach einer anderen Arbeit umzusehen. Wenn ich es mir erlauben würde, meine ehrliche Meinung in einer Ausgabe meiner Zeitung erscheinen zu lassen, wäre ich meine Beschäftigung vor Ablauf des Tages los.

Die Aufgabe der Journalisten ist es, die Wahrheit zu zerstören, gerade heraus zu lügen, zu verdrehen, zu verunglimpfen, vor den Füßen des Mammons zu kuschen und sein Land und seine Rasse um sein tägliches Brot zu verkaufen.

Sie wissen es und ich weiß es. Was für eine Narrheit ist dieses Trinken auf eine unabhängige Presse!

Wir sind die Werkzeuge und Vasallen reicher Männer hinter der Szene. Wir sind die Hampelmänner, sie ziehen die Fäden und wir tanzen. Unsere Talente, unsere Möglichkeiten und unser Leben sind das Eigentum anderer Männer. Wir sind intellektuelle Prostituierte." (Vor Redakteuren im Jahre 1889. Zit. nach: Richard O. Boyer und Herbert M. Morais, Labor's Untold Story, NY United Electrical, Radio & Machine Workers of America, 1955/1979.)

§ Alexander Issajewitsch Solschenizyn: "Typisch für ein marxistisches System ist es, Kriminelle zu schonen, aber politische Gegner als Kriminelle zu behandeln." Zit. in Nation & Europa, April 1999, S. 62.

§ Johann Gottfried Seume (1763-1810), deutscher Schriftsteller: "Mit der Furcht fängt die Sklaverei an, aber auch mit Zutrauen und Sorglosigkeit."

§ Der Klügere gibt so lange nach, bis er der Dumme ist.

§ Arthur Schopenhauer (1788-1860), deutscher Philosoph: "Vergeben und vergessen heißt, gemachte kostbare Erfahrungen zum Fenster hinauswerfen."

§ Friedrich Schiller: "Die Mehrheit? Was ist die Mehrheit? Mehrheit ist der Unsinn;

Verstand ist stets bei Wen'gen nur gewesen.
Bekümmert sich um's Ganze, wer nichts hat?
Hat der Bettler eine Freiheit, eine Wahl?

Er muß dem Mächtigen, der ihn bezahlt,
Um Brot und Stiefel seine Stimm' verkaufen.
Man soll die Stimmen wägen, und nicht zählen;
Der Staat muß untergehen, früh oder spät,
Wo Mehrheit siegt und Unverstand entscheidet."
(Aus seinem Drama "Demetrius").

§ Friedrich Schiller: "Es gibt nur eine Sittlichkeit, und das ist die Wahrheit; es gibt nur ein Verderben, und das ist die Lüge."

§ Die Lüge ist die schärfste Waffe der Marxisten-Bolschewiken. Der Zweck heiligt die Mittel!
(Leo Trotzki, Organisator der Roten Armee der UDSSR)

§ Jean-Jacques Rousseau (1712-1778), französischer Philosoph und Gesellschaftskritiker: "Beleidigungen sind die Argumente jener, die über keine Argumente verfügen."

§ Romain Rolland (1866-1944), französischer Dichter: "Demokratie, das ist die Kunst, sich an die Stelle des Volkes zu setzen und ihm feierlich in seinem Namen, aber zum Vorteil einiger guter Hirten die Wolle abzuscheren."

§ Karl Anton, Prinz Rohan (1898-1975), sudetendeutscher Geisteswissenschaftler und Journalist: "Die Voraussetzung dafür, daß die Zeit im Schatten der Weltgeschichte für das ganze deutsche Volk fruchtbar werde, ist die Standfestigkeit von einzelnen und Gruppen, und seien es noch so kleine Minderheiten, die, unbeirrt durch die sogenannte Wirklichkeit des Tages, die Identität der Nation in sich tragen, wahren und verkörpern und sich derart als Hüter der Kontinuität der deutschen Geschichte bewähren, die durch nichts unterbrochen wurde oder wird und aus der nur Schwächlinge zu desertieren versuchen."

§ Ronald Reagan (1911-2004), Schauspieler und 40. amerikanischer Präsident: "Den Deutschen ist ein Schuldgefühl aufgezwungen worden - und zu Unrecht auferlegt." Aus: Charles E. Silberman, A Certain People, 1985, S. 361.

§ Walther Rathenau (1867-1922), deutscher Außenminister, Sohn jüdischer Eltern: "Frankreich ist heute politisch sehr stark: Durch eine große und siegreiche Armee und durch mächtige Bündnisse. Aber auch wenn die Bündnisse fünfhundert Jahre lang mit Italien, England, Amerika standhalten, ohne sich auch nur einen Augenblick zu lockern, wird jeder weitsichtige Mensch Frankreich dennoch nur einen Rat geben können: Verlaßt Euch nicht darauf! Vernichtet Deutschland im eigentlichen Sinne, tötet seine Menschen, besiedelt das Land mit anderen Völkern...." "Brief an Frankreich", 6. Februar 1920. Zit. in: Nachgelassene Schriften Bd. 1, S. 113-116.

§ „Das deutsche Kriegsschuldbewußtsein stellt einen Fall von geradezu unbegreiflicher Selbstbeichtigungssucht ohne gleichen in der Geschichte der Menschheit dar. Ich kenne jedenfalls kein anderes Beispiel in der Geschichte dafür, daß ein Volk diese nahezu wahnsinnige Sucht zeigt, die dunklen Schatten der Schuld auf sich zu nehmen an einem politischen Verbrechen, daß es nicht begangen hat, es sei denn jenes Verbrechen, sich selbst die Schuld am II. Weltkrieg aufzubürden...“ Der US-Historiker und Geschichtsphilosoph Barnes 1951

§ "Wir Juden sind die Vernichter und wir werden immer die Vernichter bleiben. Egal was ihr auch tun werdet, unsere Wünsche könnt ihr nie befriedigen. Wir werden daher immer vernichten, denn wir wollen unsere eigene Welt." (aus dem Buch YOU GENTILES vom jüdischen Autor Maurice Samuels, Seite 155)

§ "Wir treiben die Christen in einen Krieg indem wir deren Dummheit, Ignoranz und nationale Eitelkeit ausnützen. Sie werden sich gegenseitig massakrieren und dann haben wir genug Platz für unser eigenes Volk." (Rabbi Reichorn, in Le Contemporain, Juli 1880)